

# EIN SCHWIERIGER TANZSCHRITT DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DER EU UND CHINA UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE WELT

Gast: Dr. Irene Giner-Reichl, Diplomatin und österreichische Botschafterin in China von 2012 bis 2017



Moderation: Paul Widmer und Johannes Zink, Ladanyi-Verein

Donnerstag, 26.10.2023, 19.00 bis 20.30 Uhr Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich Raum KOL-F-117

Die Beziehungen zwischen Europa und China – seit 2016 von der EU in Stränge der Zusammenarbeit, des Wettbewerbs und Situationen der systemischen Rivalität kategorisiert - entwickeln sich in einem geopolitischen Umfeld, das stark von der transatlantischen Kooperation zur Unterstützung der Ukraine und dem Ringen um die globale Vorherrschaft zwischen USA und China beeinflusst wird. Entscheidungen des Europäischen Rates vom Juni 2023 und die Anfang Juli veröffentlichte neue China-Strategie Deutschlands scheinen um eine Erweiterung des europäischen Handlungsspielraumes gegenüber China bemüht, im Sinne wohlverstandenen europäischen Eigeninteresses, ist China doch nach wie vor für die europäische Wirtschaft als Markt von größter Bedeutung.

Die Vorlesung versuchte, die im Oktober herrschende „Großwetterlage“ der europäisch-chinesischen Beziehungen zu skizzieren und der Frage nachzugehen, in welchen Bereichen – jenseits von Wirtschaft und Handel – die Entscheidungsträger beider Pole Potential für Zusammenarbeit und fruchtbaren Austausch sehen und zu welchen Themen/in welchen Weltregionen die systemische Rivalität sich besonders manifestiert.

Bekanntlich hat die EU mit China seit 2019 eine strategische Partnerschaft auf drei Schienen, deren Eckpunkte in dem Dokument „EU-China: Strategische Perspektiven“ ( <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52019JC0005> ) festgelegt wurden. Darin wird China einerseits als Partner für Zusammenarbeit und Verhandlungen, als wirtschaftlicher Konkurrent und als strategischer Rivale eingestuft.

In einem **ersten Teil ihrer Ausführungen** erinnerte Dr. Giner-Reichl an einige wichtige Weichenstellungen, die die chinesische Führung, bereits unter Xi Jinping als Generalsekretär der KPChinas und als Präsident der Volksrepublik China vorgenommen hatte, bevor diese strategische Partnerschaft definiert wurde. Sie ging insbesondere ein auf

- die Lancierung der politischen Ansage vom „chinesischen Traum“, „the great rejuvenation of the nation“ – zhong guo meng – sehr bald nach Amtsübernahme von Xi Jinping;
- die systematische Ausgestaltung der neuen Seiden-Straßen-Initiative yi dai yi lu , die zum ersten Mal 2013 in einem Vortrag des chinesischen Präsidenten in Astana - und bald darauf auch in Jakarta - vorgestellt wurde und zu deren 10-Jahrfeier in Peking hochrangige Vertreter von rund 130 Ländern kamen; siehe etwa <https://www.fr.de/politik/neue-seidenstrasse-china-infrastruktur-belt-and-road-kritik-91999126.html> ) ;
- die Gestaltung der Beziehungen seit 2012 zwischen China und ursprünglich 16 ost- und südosteuropäischen Ländern, die unter der Bezeichnung „16+1“ laufen (siehe etwa: [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS\\_BRI\(2018\)625173](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_BRI(2018)625173) ) ;
- die Gründung der Asian Infrastructure Investment Bank ([www.aiib.org](http://www.aiib.org) ) , die 2016 mit 57 Gründungsmitgliedern ihren Betrieb aufnahm und die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Familie der Entwicklungsbanken signifikant erweiterte (2020: 103 Mitglieder 79 % der Weltbevölkerung und 65 % des globalen GDP) ;
- die Ankündigung der „neuen Normalität“ – xin chang tai – durch Präsident Xi Jinping, mit der Präsident Xi Jinping die Umstellung auf ein neues Wirtschaftsmodell (Hoch-Technologie-basierte Industrien, heimischer Konsum als wesentliche wirtschaftliche Antriebe anstelle des bisherigen export-orientierten und von Infrastruktur-Investitionen angeheizten Modells) ankündigte und chinesische Bevölkerung wie internationale Gemeinschaft auf wesentlich niedrigere jährliche

Wirtschaftswachstumsmargen (wiewohl bezogen auf eine stark gewachsene Volkswirtschaft) einstimmt;

In einem **zweiten Teil ihrer Ausführungen** fokussierte Dr. Giner-Reichl auf das Dreiecksverhältnis EU-USA-China, insbesondere auf die geänderte Dynamik, die sich durch die engere verteidigungspolitische Zusammenarbeit zwischen der EU und den USA in Reaktion auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine entwickelte.

Sie ging auf merkantilistische Entwicklungen in den drei Regionen ein:

- in den EU (Carbon Border Adjustment Mechanism; [https://taxation-customs.ec.europa.eu/carbon-border-adjustment-mechanism\\_en](https://taxation-customs.ec.europa.eu/carbon-border-adjustment-mechanism_en) );
- In den USA (Inflation Reduction Act; <https://www.whitehouse.gov/cleanenergy/inflation-reduction-act-guidebook/> ) und
- In China (Made in China 2025; <https://merics.org/de/studie/made-china-2025-0> ).
- 

Sie beleuchtete den Wettbewerb/Kampf um die Vorherrschaft bei fortgeschrittenen Technologien (insbesondere klima-kompatible Energie-Technologien, Digitalisierung, AI) und die Entwicklung der Rüstungsausgaben (NATO mit Löwenanteil USA 1232 Mrd. US \$ oder 55 % der globalen Rüstungsausgaben; USA p.c. 2 187,00 \$; China 292 Mrd. China p.c. US \$, 179,00 ;

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36397/umfrage/entwicklung-der-weltweiten-militaerausgaben/> ).

Im **dritten Teil ihrer Ausführungen** erläuterte Giner-Reichl den **aktuellen Stand der Beziehungen zwischen China** und Europa. Dabei stützte sie sich vor allem auf eine

- Analyse der Resolution des Europäischen Parlamentes vom September 2021 „A new EU-China strategy“  
[https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2021-0382\\_EN.html](https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2021-0382_EN.html) ;
- Die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom Juni 2023 zu den Beziehungen mit China  
[https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2023/06/30/european-council-conclusions-on-china-30-june-2023/?utm\\_source=dsms-](https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2023/06/30/european-council-conclusions-on-china-30-june-2023/?utm_source=dsms-)

[auto&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=European%20Council%20conclusions%20on%20China%2C%2030%20June%202023](#) und

- Die aktuelle China-Strategie der deutschen Bundesregierung

<https://www.auswaertiges->

[amt.de/blob/2608578/810fdade376b1467f20bdb697b2acd58/china-strategie-data.pdf](https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2608578/810fdade376b1467f20bdb697b2acd58/china-strategie-data.pdf)

Auf den Vortrag folgte eine ausgedehnte und informative Frage-und-Antwort-Zeit.



**Irene Giner-Reichl** aus Österreich studierte Romanistik und Germanistik an der Universität Innsbruck und der Sorbonne in Paris (Mag.phil), und promovierte an der Universität Innsbruck für Rechtswissenschaften (Mag.Dr.iur.). An der Graduate School for Religion and Religious Education der Fordham University in New York erwarb sie den MA.

1982 in Österreichs diplomatischem Dienst fokussierte sie sich auf wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Frauenrechte, Umwelt, Energie, und Entwicklungszusammenarbeit. Sie leitete die internationale Abteilung des Österr. Umweltministeriums, war die Ständige Vertreterin Österreichs bei den Vereinten Nationen, der IAEA (Internationale Atomenergie-Organisation), der UNIDO (United Nations Industrial Development Organisation), der CTBTO (Organisation zum umfassenden Verbot der Nuklearenergie) in Wien und leitete das UNIDO Büro in New York. 2005 - 2012 war sie Generaldirektorin für Entwicklungspolitik und Entwicklungskooperation im Außenministerium.

2012 – 2017 war sie Botschafterin in Peking und diente danach als österr. Botschafterin in Brasilien bis 2021.

Dr. Irene Giner-Reichl ist Vize-Präsidentin der Österr. Gesellschaft für China Forschung (ÖGCF), unterrichtet an der Pekinger UIBE (University for International Business and Economics) und kuratiert seit 2018 eine Serie von Gesprächsrunden zu China im Bruno-Kreisky-Forum für Internationalen Dialog.

Sie ist Gründerin und Präsidentin des Global Forum on Sustainable Energy und Mit-Begründerin des Global Women's Network for the Energy Transition. Sie engagiert sich, unterrichtet und publiziert zum Thema friedliche Ausgestaltung der internationalen Beziehungen.

### ***Der Ladanyi-Verein***

*Der Ladanyi-Verein - Ethics in Action wurde 2008 in Zürich von Dr. Stephan Rothlin SJ und seinem Freundeskreis gegründet und wird vom Co-Präsidium Paul Widmer und Peter Camenzind in Kooperation mit seinem Gründer geführt.*

### ***Schirmherrschaft***

*Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel*

*Pascal Couchepin, Alt-Bundesrat*

*Dr. Irene Giner-Reichl, ehem. Botschafterin von Österreich*

*Dr. Erwin Schurtenberger, ehem. Botschafter der Schweiz*

### **LADANYI-VORLESUNGEN**

*Der Zyklus der Ladanyi-Vorlesungen setzt sich zum Ziel, das wegweisende Werk des ungarischen China-Kenners László Ladányi SJ (1914-1990) zu würdigen.*

*Kernbereiche sind neben der Analyse der Geschichte und Gegenwart Chinas, die Ethik und christliche Soziallehre mit den Grundpfeilern von Solidarität und Subsidiarität sowie der Einsatz für Gerechtigkeit und das Gemeinwohl.*